

Die Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfhundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 164.

Hirschberg, Mittwoch, den 18. Juli

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Die occidentalische Frage.

I.

D. V. C. Ein Freund, welcher in den letzten Jahren längeren Aufenthalt in Rom genommen, hat uns erzählt, daß eines Tages ein französischer Geistlicher seinem Hauswirth auf die Frage, wie lange er noch in Rom zu bleiben gedächte, mit der vollsten Zuversicht die Antwort gab: *Jusqu'au triomphe de l'église!* Was unter diesem „Triumph der Kirche“ zu verstehen sei, kann Keinem unklar bleiben, der die Ziele der päpstlichen Politik, wie sie seit drei Jahrzehnten und besonders seit dem vaticanischen Concll immer offener hervortreten, zu verfolgen und sich klar zu machen gesucht hat. Der „Triumph“ im Sinne der Curie würde ein doppelter sein: Der eine Theil müßte sich auf dem Gebiete der kirchlichen Disciplin, im weitesten Sinne gefaßt, der andere auf dem politischen Gebiete vollziehen und in die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft auslaufen, — dieses Letztere ist es ja auch, was der naive Abbe gemeint hat. In diesem doppelt bestimmten Ziele liegt nun gefaßt, was sich als „occidentalische Frage“ den europäischen Staatsmännern noch drohender aufdrängt, als dies von Seiten der orientalischen Frage heuer geschieht.

In Folge der Vereinigung der italienischen Staaten zu einem Königreich mit Rom als Hauptstadt ist jene Frage acut geworden. Bei jedem Lösungsversuche, von welcher Seite auch immer und mit welchen Absichten er angestellt werden mag, — in allererster Reihe wird Italien davon betroffen werden. Diese Thatsache veranlaßt uns, im Folgenden das Urtheil eines einsichtigen italienischen Politikers über die beregte Frage wiederzugeben, wie es jüngst in einem angesehenen Blatte, dem „Pungolo“ von Neapel erschienen, in der deutschen Presse jedoch, die sich in diesen Tagen mehr mit Tourville und dem Coloradoläufer, als mit solchen Fragen beschäftigt hat, unbeachtet geblieben ist.

„Für unser Vaterland“ — so lautet es dort — „ist die occidentalische Frage einfach diese: Sein oder Nichtsein? Wie sehr wir nun auch als liberale Italiener den unerschütterlichen Glauben daran festhalten, daß der schließliche Triumph unserer jungen Nation vorbehalten bleibt, — so müssen wir doch ebenso sehr davon überzeugt sein, daß ein Sieg Frankreichs im Bunde mit der Curie für uns nichts anderes, als Vernichtung bedeuten würde. . . . Welt davon entfernt, kindische Beunruhigung hervorzurufen zu wollen und Conjecturalpolitik zu betreiben, die oft schädlich und fast immer lächerlich ist, — haben wir doch die Pflicht, jede gefährliche Illusion zu bekämpfen und fest dabei zu bleiben, daß kein Land so sehr wie Italien von ernstlichen Verwickelungen bedroht ist. Wir müssen uns stets daran erinnern, daß der Syllabus jeden „modus vivendi“ mit dem gegenwärtigen Stande der Dinge verdammt und daß

sonach ein einiges Italien mit dem, was das Papstthum will, unvereinbar bleibt.“

„Der Vaticanismus, den man in gewissem Sinne eine europäische Macht nennen darf, will und kann das Königreich Italien nicht anerkennen; er weist Jahr um Jahr die Millionen zurück, welche Italien ihm garantirt hat; dem Papste erscheinen wir als „Bergewaltiger und Diebe“. Dies vorausgeschickt, ist es von größter Wichtigkeit, nochmals zu prüfen, welche Verpflichtungen Italien der Kirche und dem Papste gegenüber habe, und welche Politik ihm in seinen internationalen Beziehungen die Fürsorge für seine eigene Existenz auferlegt.“

„Was ist die Kirche? was ist der Papst? Sind sie wirklich die Darstellung des Christenthums, wie seine Stifter es verstanden? . . . Aus jenem Reiche soll alles Weltliche verbannt sein, man soll Gott geben, was Gottes und dem Kaiser, was des Kaisers ist. Eine Kirche mit diesem Programm, ein Papst auf dieser Bahn, — wir würden sie verstehen und achten, ja wir würden sie verehren. Aber sehen wir auf das Thatsächliche, — wer will in gutem Glauben behaupten, daß die römische Kirche und das Papstthum sich an ein solches Programm und auf diesem Wege halten? Und kommt denn wirklich die christliche Religion in Betracht? Darf der Vatican in ihrem Namen seine Stimme erheben? . . . Nein, die Politik herrscht dort über die Religion, die Kirche will sich über den Staat erheben, das weltliche Interesse wird dem geistlichen vorangestellt.“

„Wenn nun dennoch unter der Fahne der Religion, die hier die größte Lüge deckt, Kirche und Papstthum sich uns als unerschütterliche Feinde entgegen stellen, darf man dann von „freier Kirche“ und von „Garantien des Papstthums“ reden? Darf man den Grundsatz „Freie Kirche im freien Staate“, der sich auf die Kirche, wie sie sein sollte, wohl anwenden ließe, auch auf die Kirche anwenden, wie sie thatsächlich ist? „Ich glaube“, — sagte Luigi Settembrini in einem Schreiben vom 29. März 1867 an die Wähler von Castro reale — „daß die „Freiheit der Kirche“ eine Thorheit ist und ich will sie nicht, weil die Kirche in Italien ein dem Staate feindlicher Staat ist.“ Dem entsprechend zeigen sich denn auch die Früchte des Garantiengesetzes. Man hat den Papst als Statthalter Christi und als Haupt der katholischen Religion „garantiren“ wollen. Statt dessen hat man den Oberbefehlshaber der uns feindlichen Mächte garantirt; man hat die dauernde Verschwörung gegen Italien und die stetigen Angriffe gegen unsere Existenz garantirt; man hat die Unbestraftheit der Beleidigung gegen nationale Rechte und gegen die Prärogativen des Staates garantirt.“

„Ein solcher Zustand darf nicht länger dauern. Die ganze Welt redet von einer internationalen ultramontanen Verschwörung,

die ihren Heerd und Mittelpunkt in Rom und den Sturz Italiens zum Ziele hat. In jedem anderen Lande würde man dies als Hochverrath betrachten — und hier sollen wir gleichgültig bleiben, als ob es sich gar nicht um uns handelte? Und doch läßt sich das Problem leicht lösen. Freiheit und Garantien, wenn und so lange man sich innerhalb des Gebietes der Religion bewegt — außerhalb desselben das bürgerliche Gesetz! Die Kirche muß wie jede andere Vereinigung behandelt werden; der Papst muß, wenn er sein Amt als Statthalter Christi vergißt und mit seinem Mantel die Rebellion deckt, wie jeder andere Bürger betrachtet werden. Wo das Gesetz verlehrt wird, da müssen nicht allein Freiheit und Garantien aufhören, sondern die Strafgerechtigkeit muß ihr Amt antreten zum Schutze der Rechte des Staates und der nationalen Sicherheit. . . Wir wollen Keinen angreifen, aber gegen den, der uns beleidigt, haben wir die dringende Pflicht uns zu vertheidigen. Welche Nation würde das ertragen, was bei uns zum Regierungsprincip erhoben worden ist? Was würden die Franzosen — angenommen, der Papst residirte in Paris — thun, wenn Jener Verbindungen mit Deutschland gegen Frankreich anknüpfte? Und doch ist das genau so bei uns der Fall. Wie man auch darüber urtheilen mag, — der Versuch ist gemacht worden in dem Garantiegesetze, und das war schon zu viel; Niemand wird uns anklagen können, daß wir in der Gutmüthigkeit nicht weit genug gegangen seien. Jetzt aber ist es Zeit, einen andern Weg einzuschlagen."

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Vom Kriegsschauplatz an der Donau werden die Nachrichten immer gemüthlicher. Heute bringt der Draht von dort Folgendes: Bukarest, 15. Juli. Heute fand in Gegenwart der Fürstin Elisabeth die feierliche Einweihung des großen russischen Hospitalz bei Krotoschenski statt; russischerseits wohnten die Fürstin Tholomskoi als Oberaufseherin des gesammten russischen Sanitätsdienstes, sowie Baron Jomint und der als Platzcommandant fungierende General der Feiler bei.

Wien, 16. Juli, früh. Telegramme des „N. W. Tagebl.“ aus Kasgrad: Der Bahnverkehr zwischen Rußschut und Kasgrad ist am Freitag durch russische Avantgarden, die sich dem Bahnhöfchen bei Betova näherten, unterbrochen worden. Die Kosaken streifen bis Velizoi, die Türken haben eine feste Stellung bei Kellatsoi bezogen. — Aus Semlin: Salih Pascha hat die serbische Drinagrenze mit 20 Bataillonen besetzt. — Telegramm der „Presse“ aus Sissowa vom 15. d.: Kaiser Alexander fuhr heute nach Tirnowa und wurde auf der Fahrt dahin von der bulgarischen Bevölkerung sehr enthusiastisch begrüßt. Es geht das Gerücht von der demnächst bevorstehenden Antunft der Kaiserin von Rußland in Bukarest. Am Freitag beschossen die Türken Otteniza, ohne jedoch Schaden zu thun; die Russen erwiderten das Feuer nur schwach.

Petersburg, 15. Juli, Abends. Die „Agence russe“ ist ermächtigt, die Behauptung, von den Russen sei eine reine Willkürherrschaft in Bulgarien eingeführt, für vollständig unbegründet zu erklären. Die unter dem Vorstz des Fürsten Tscherskoff bestehende Commission bringe ohne jede Aenderung die Maßregeln zur Anwendung, die von den Türken erlassen, aber ein todter Buchstabe geblieben seien. Nur zu den obersten Behörden seien die Ernennungen durch die Russen erfolgt, zu den Unterbehörden würden die Mitglieder von der Bevölkerung gewählt; in Bezirken, wo sich eine zahlreichere türkische Bevölkerung befinde, würden von der christlichen Bevölkerung Türken, die sich an den Grausamkeiten gegen die Christen betheiligigt hätten, nicht gewählt.

Constantinopel, 15. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist bei der Eisenbahnstation Zeni Zagra, in der Nähe von Janboll, eine Abtheilung Kosaken erschienen. — Nach Bulgarien sind neuerdings Truppen-Verstärkungen abgegangen; Suleiman Pascha wird Ende der Woche in Bulgarien eintreffen. — Ein aus Jret datirtes Telegramm Ismail Paschas vom 13. d. meldet: Die große Anzahl der vor Bajazid eingetroffenen Russen griff die türkischen Truppen an; Letztere mußten nach lebhaftem Widerstande der Uebersahl weichen und sich zurückziehen. Türkischerseits wurde nach dem Eintreffen von Verstärkungen der Kampf wieder aufgenommen und gingen darauf die Russen mit einem Verlust von 600 Mann an Todten nach Karaboulak, 3 Stunden von Bajazid, zurück.

Köln, 16. Juli, Vormittags. Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Schumla vom 14. d., die russische Avantgarde solle vor Osmanbazar angelangt sein, daß militäre russische Corps habe die

Jantra zwischen Biela und Radan überschritten, Kosaken schwärmten bis wenige Stunden von Kasgrad. — Dasselbe Blatt veröffentlicht eine neue Depesche Sabet Paschas an die Vertreter der Forste im Auslande, worin über die von Russen begangenen Grausamkeiten weitere Details mitgetheilt werden.

Wien, 16. Juli, Vormittags. Telegramm der „Deutschen Zeitung“ aus Simniza von gestern: Das Hauptquartier des Kaisers Alexander geht morgen nach Gzarwica, südlich von Sissowa. Bei Simniza ist eine zweite Brücke über die Donau errichtet. — Bei Radanci, in der Nähe von Gabrowa, soll ein erster Zusammenstoß stattgefunden haben; etwa 15,000 Russen sollen auf 6000 Türken, welche die Avantgarde eines zur Vertheidigung der Straße von Grabowa nach Kasanlik bestimmten Corps von 25,000 Mann bilden, gestoßen sein und die Türken zurückgeworfen haben. — Von Tirnowa werden fortwährend viele Verbundete nach Simniza und weiter transportirt, der Nachschub russischer Truppen dauert unaufhörlich fort. — Telegramme der „N. fr. Presse“. Aus Schumla vom 14. d.: Der internationale Telegraphendienst in Rußschut ist seit mehreren Tagen eingestellt. Die Endstation der Eisenbahn Rußschut-Barva ist von Tschernawoda nach Kasgrad verlegt. — Aus Bukarest vom 14. d.: Das 5. russische Corps, welches vor einigen Tagen im Lager von Banessa angekommen war, marschirt sofort nach Sissowa. Die Russen haben etwa 2 Kilometer von Sissowa entfernt in der Richtung von Turnmagurelli hin eine zweite Brücke über die Donau geschlagen.

Bukarest, 16. Juli, Mittags. Seit heut früh weht die russische Flagge auf dem von den Türken verlassenen Nikopolis.

Petersburg, 16. Juli, Nachmittags. Officielles Telegramm aus Tirnowa vom 15. d.: Der Vortrab der russischen Armee hat am Abend des 13. Juli, 1/6 Uhr, den Balkan ohne Schuß passirt. Am 14. d., Nachmittags 2 Uhr, besetzte General Gurko Khandiow; 300 dort überraschte Maams flüchteten, die Türken zogen sich gegen das Dorf Konaro zurück. Unser Verlust beträgt 1 Todten und 5 Verwundete.

Köln, 16. Juli. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Constantinopel vom heutigen Tage telegraphirt, die Donanarmee solle in zwei selbstständige getrennt operirende Corps, ein westbulgarisches und ein ostbulgarisches, zusammengezogen werden. Suleiman Pascha und Abdul Kerim Pascha sollen dieselben commandiren.

London, 16. Juli, Nachmittags. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Constantinopel von heute: Achtzehn russische Bataillone haben, von Bulgaren geführt, auf dem Engpaß von Schipka den Balkan überschritten und sind in Zeni Zagra angekommen.

Constantinopel, 16. Juli. Alle disponiblen Truppen sind schleunigst nach Adrianopel dirigirt worden; russische Truppen, bis jetzt aber noch ohne Artillerie, haben Zeni Zagra besetzt.

Wien, 16. Juli, Abends. Nach einem Telegramm der „Polit. Corresp.“ aus Petersburg vom heutigen Tage befindet sich die russische Armee auf dem Marsche zum Balkan. — Gestern Abend erstürmten russische Truppen das stark besetzte und von den Türken hartnäckig vertheidigte Dorf Simobis bei Nikopolis und vertrieben die Türken von den Nikopolis beherrschenden Höhen. In Folge dessen zogen sich die Türken zusammen mit der Garnison von Nikopolis zurück. Nikopolis wurde heute von den Russen besetzt. — Aus Zara wird der genannten Correspondenz unter dem 15. d. gemeldet, daß sich Suleiman Pascha mit seinen Truppen in Antivari nach Constantinopel eingeschifft hat. — Einer Meldung derselben Correspondenz aus Sign in Dalmatien vom 15. d. zu Folge hat am 14. ein Insurgenten-Corps von 3000 Mann unter der Führung von Despotovic die jenseits Sign gelegenen Ortschaften Celebic, Kovacic, Strunc und Radonic niedergebrannt.

Petersburg, 16. Juli, Abends. Die Befestigungen von Nikopolis sind nach 15 stündigem Kampfe mit stürmender Hand genommen worden. Der Platz hat sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Zwei Paschas und 6000 Mann regulärer Truppen wurden gefangen.

Petersburg, 16. Juli, Abends. Officiell wird aus Tirnowa vom 14. d. gemeldet: Heute ist die telegraphische Verbindung mit Tirnowa eröffnet worden. Am 12. d. traf der Oberbefehlshaber, Großfürst Nicolaus, in Tirnowa ein und wurde von den Bewohnern enthusiastisch empfangen. Die Jantra-Linie wurde durch die russischen Truppen ohne Kampf schon am 7. d. besetzt; die Avantgarde ist auf das rechte Ufer der Jantra vorgeückt. Ueberall entflieht die muslimännische Bevölkerung schon vor der Ankunft der russischen Truppen. Bis zum 11. d. haben nur kleinere Gefechte zwischen Streifpatrouillen und den in das Innere des Landes sich zurückziehenden Tscherkesen und bewaffneten Einwohnern stattgefunden. Am 11. d. ließ das Bosnesische Regiment auf dem Marsche von Radani nach Berkowina bei dem Dorfe Tscharkop auf einen durch 1500 Türken begleiteten Transport. Das Regiment konnte Anfangs trotz wiederholter Angriffe den hinter Wagen auf kuppirtem Terrain verborgenen Feind nicht

werfen, erst als Nachmittags 5 Uhr 2 Husaren-Schwadronen und eine halbe Sotnie Kosaken mit 2 Geschützen als Verstärkung eintrafen, entflohen die türkischen Truppen und wurden bis zum Eintritt der Dunkelheit verfolgt. Die russischen Truppen erbeuteten 300 Wagen und machten 10 Gefangene; 50 türkische Tode wurden auf dem Kampfplatze gefunden. Russischerseits wurden 1 Oberst und 5 Soldaten vermisst, 1 Officier und 8 Soldaten fielen und 15 Soldaten wurden verwundet. Alle Leichen wurden verstümmelt gefunden.

In Bulgarien haufen die Tscherkesen gleich wilden Thieren in den noch in der Gewalt der Türken befindlichen bulgarischen Districten, weil die Bulgaren dort, wo russische Truppen stehen, ebenfalls morden und plündern. Das russische Obercommando erließ das strengste Verbot gegen die Mißhandlung der mohammedanischen Zivilbevölkerung. Zu den fast schon stereotyp gewordenen türkischen Gräueltathen gegen die russische Kriegführung bemerkt übrigens ein Berliner Correspondent der „Befrei-Zeitung“: „In den meisten Fällen sind die Zeitungen gar nicht in der Lage, über die Wahrheit oder Unwahrheit der türkischen Anschuldigungen zu urtheilen; aber auch hier giebt es Ausnahmen. So meldet Saffet Pascha in diesen Tagen, die russischen Truppen hätten türkische Lazarethe beschossen, obgleich dieselben durch Flaggen mit dem Halbmonde auf weißem Grunde erkennbar gewesen seien. Dabei hatte der türkische Minister des Auswärtigen ohne Zweifel vergessen, daß er an die schweizerische Regierung vor Kurzem erst die Mittheilung gerichtet hat, die türkische Regierung könne dem Verlangen Rußlands, den rothen Halbmond, welchen sie auf den zum Schutze der Spitäler und Ambulanzen bestimmten Flaggen statt des rothen Kreuzes (der Genfer Convention) anbringen läßt, deutlich erkennbar und von dem Halbmonde ihrer Kriegsfahnen unterscheidbar zu machen, nicht nachkommen. Auf die Cabinetnote, welche von dieser Erklärung der türkischen Regierung Kenntniß erhalten haben, kann demnach die erwähnte Klage Saffet Paschas keinen Eindruck machen.“

In Kleinasien machen die Russen alle Anstrengungen, ihre Armee rasch wieder operationsfähig zu machen, um abermals die Offensivc ergreifen zu können. Die Saratow'sche Division ist in Eilmärschen dorthin auf dem Wege; ferner ist ein Armeecorps unter General Piprom und das dritte Aufgebot der donischen Kosaken nach Kleinasien beordert. Wie „D. T. B.“ aus Etlis, 18. Juli, meldet, übernimmt Fürst Sviatopolk Mirski das Obercommando an Stelle des Generals Boris-Melkoff, von dem es heißt, daß er verlangt habe, vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Vom General Nlobisio wird gemeldet, daß er zwischen Duzgeti und dem Fort St. Nikolai (auf russischem Gebiet unweit der Grenze) steht. Vor Datum habe er fast seine sämmtlichen Stabs- und Oberofficiere verloren. Er wird sich mit dem General Alchassoff bei Poti vereinigen. Inzwischen verlautet, daß die Türken wirklich eine ungewohnte Energie entfalten und den Versuch wagen wollen, von Bajazid her gegen Erivan vorzudringen. Ihnen steht dort General Tergulassoff in defensiver Haltung gegenüber, während das in der Nähe von Karz postirte russische Centrum ihre linke Flanke bedrohen würde.

Die Wirkungen der russischen Mißerfolge in Asien haben nicht auf sich warten lassen. Aus Etlis wird der „N. Z.“ schon unterm 4. d. geschrieben: „Die Bevölkerung des Kaukasus am schwarzen Meere, die Abhasen und Tscherkesen, am Kaspiischen die Lesghier und Dargestaner, befinden sich im vollen Aufstande gegen die Regierung, und nur der mittlere Theil des Gebirges mit der wichtigen Straße von Baidakavars nach Etlis ist noch treu und sicher. Tausende von Anhängern der Regierung, wie gefesselte Russen und russische Detachements, sind von den fanatizirten Rebellen ermordet worden. Blinden Fanatismus, durch türkische Mollahs geschürt, hat die muselmännischen Kaufleute mit wenigen Ausnahmen in ihre ursprüngliche barbarische Rohheit zurückgerissen. Die Inams predigen: Der Sultan habe einen Traum gehabt, worin er Säbel vom Himmel regnen sah, die eine allgemeine Erhebung der gesammten Anhänger des Islams nach dem Willen Allahs bedeuteten. Vorläufig begnügt sich die Regierung, die Insurgenten einzuschließen und etwaige Verbindungen mit den anderen Stämmen zu verhindern, was ihr bei der gegenseitigen Abneigung der kaukasischen Stämme untereinander nicht allzu schwierig ist.“

Deutsches Reich. Das „Elässer Journal“ beschäftigt sich mit in Nr. 162 der „Nordd. Allg. Ztg.“ enthaltenen Ausführungen zur Lage der deutschen Industrie. Das genannte Blatt schreibt: „Diese Rathschläge verdienen in Betracht gezogen zu werden; offenbar wissen diejenigen Abgeordneten, welche die Frage nochmals in den Reichstag zu bringen gedenken, sich in den Besitz eines genügenden Beweismaterials setzen, um selbst den Schutzoll-Ideen Abgeneigtesten die Ueberzeugung beizubringen, daß etwas in dieser Richtung gezeihen müsse. Die Untersuchung oder Enquête, von

welcher die „Nordd. Allg. Ztg.“ spricht, ist daher sehr nothwendig und wir können unsere Industriellen in Elsaß, Lothringen nicht genug auffordern, die nothwendigen Maßregeln zur Herbeiführung einer gründlichen beweiskräftigen Untersuchung zu ergreifen.“

— Gegenüber der Nachricht, daß das deutsche Mittelmeergeschwader sich mit dem englischen und französischen in der Bosphor vereinigt werde, ist zu constatiren, daß das deutsche Geschwader überhaupt keinen Befehl hat, nach der Bosphor zu gehen. Dasselbe befindet sich, eingegangener telegraphischer Nachricht zufolge, in Gassa und wird nach einigem Aufenthalte an der syrischen Küste Geschwaderübungen im ägäischen Meere unternehmen.

München, 16. Juli, Abends. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser ist heute Nachmittag 5 1/2 Uhr im besten Wohlbefinden hier eingetroffen und hat nach einem kurzen Aufenthalt die Reise nach Rosenheim fortgesetzt.

Rosenheim, 16. Juli, Abends. Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend hier eingetroffen und wird morgen die Reise nach Gastein fortsetzen. Bei der Abreise von der Insel Mainau begleiteten der Großherzog und die Großherzogin Se. Majestät über den Bodensee bis Lindau, wo dem Kaiser ein enthusiastischer Empfang bereitet war. In Kempten und hier ist Se. Majestät ebenfalls mit großem Enthusiasmus begrüßt worden.

— Ihre Maj. die Kaiserin ist heute von Koblenz abgereist, um zunächst Se. kgl. Hoheit den Fürsten von Hohenollern in Schloß Krauchenwies bei Sigmaringen und die kgl. würtemberg. Majestäten in Schloß Friedrichshafen zu besuchen, und dann auf der Mainau bei Ihren königl. Hoheiten dem Großherzoge und der Großherzogin von Baden Aufenthalt zu nehmen. Anfang August trifft Ihre Majestät in Potsdam ein.

— Die auf Sonnabend, den 14. Juli, angelegt gewesene Abreise Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin nach dem Seebade Ostende, ist erst heute, Montag, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten, von der Bildparksstation bei Potsdam aus erfolgt, da ein leichtes Unwohlsein der jüngeren Kronprinzlichen Kinder diesen Aufschub nöthig gemacht hatte. Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten gedenken morgen früh 8 Uhr in Ostende einzutreffen und in der von Sr. Majestät dem Könige der Belgier zur Disposition gestellten Villa Wohnung zu nehmen.

Berlin, 16. Juli. (Bermischtes.) Die städtischen Behörden hatten sich im vorigen Jahre für ein Project zu einer Pferdebahn: Wilhelmstraßen-Gade, Behrenstraße, Französischestr. Schloßplatz quer über zur Breitenstraße, Endpunct Köllischer Fischmarkt, im Interesse des Verkehrs ausgeprochen; dasselbe war aber vom Polizeipräsidenten abgelehnt worden, weil man Störungen bei Schloßfestlichkeiten und während des Weihnachtsmarktes auf dem Schloßplatze und des Diplomatenquartiers an der Behrenstraßen-Gade besorgte. Die Große Berliner Pferdeisenbahn-Aktiengesellschaft hat nun ein neues Project eingereicht, welches erst von der Ecke der Friedrichstraße anfängt und nicht den Schloßplatz quer schneidet, sondern sich mehr längs der Stechbahn hält. Sie will auch bei Hoffestlichkeiten und auch wenn der Weihnachtsverkehr es erfordern sollte, den Wagenverkehr einstellen. Die Deputation hat, wie das „Tagl.“ hört, an sich gegen das veränderte Project nichts, ist aber der Meinung, daß die Gesellschaft inzwischen nicht genug für den vertragsmäßigen Ausbau des Außenbezuges gethan habe, und hat daher beschlossen, die Concession nicht eher zu ertheilen, ehe nicht wenigstens die zwei Linien Altköniglicher Platz-Bühnen-Platz und Köpplerstraße-Treptow vollständig fertig gebaut sind. — Sicherem Vernehmen nach geht die Buchdruckerei von E. Stahl u. Schmidt und das in deren Verlage erscheinende „Neue Berliner Tageblatt“ vom 1. August ab an eine Gesellschaft über, welche es sich zur besonderen Aufgabe gestellt hat, unter Fortführung der bisherigen liberalen politischen Richtung das Blatt zum Organ für deutsche Industrie, für den deutschen Handel und Gewerbe zu machen. Die publicistische Leitung hat der frühere Chefredacteur der „Vürger-Zeitung“, Herr Regierungsrath Deutner, die finanzielle Führung Herr Ulstein übernommen. — Der Schlesens-aufseher am Canal bei Bögnensee sah Sonnabend Mittag eine weibliche Leiche im Wasser an die Oberfläche kommen. Er brachte dieselbe an das Land. In der Leiche ist die unglückliche Frau eines Gewerbetreibenden hieselbst recognoscirt worden, die Mittwoch mit ihrem Dienstmädchen eine Droschkenfahrt machte, dasselbe dann aussteigen ließ und nach dem Hamburger Bahnhof fuhr. Dort muß sie sich bis zum Dunkelwerden aufgehalten und dann den Selbstmord verübt haben.

Frankfurt a. M., 16. Juli. General Grant ist gestern von hier nach der Schweiz abgereist und beabsichtigt zunächst nach Luzern zu gehen.

Leipzig, 19. Juli. Wie verlautet, so schreibt man der „Frei. Ztg.“ von hier, sollen die Urheber der trotz unversitätsgerichtlichen

Verbotes abgehaltenen Studentenversammlung (in Sachen Düring) zur Rechenschaft gezogen werden.

Meiningen. Das seit dem 1. April d. J. im Verlage von J. G. Gütch dahier ausgegebene socialdemokratische „Ehüringer Volksblatt“ hat, wie die „W. Z.“ meldet, vom 1. d. M. ab zu erscheinen aufgehört.

Aus Hessen. In Folge des Ablebens des Bischofs v. Ketteler zu Mainz tritt die Frage heran, welches Verfahren nunmehr zur Wiederbesetzung des Bischofsstuhles einzuschlagen ist. Die neuen hessischen Kirchengesetze beziehen sich, wie man der „Frankf. Ztg.“ mit Rücksicht darauf aus dem Großherzogthum Hessen schreibt, nur auf die Besetzung einfacher Pfründen, und gelten bezüglich der Bischofswahlen die Bestimmungen der unter Ludwig II. im Jahre 1829 publicirten Bulle: Ad dominici gregis custodiam. Hiernach muß das Domkapitel binnen Monatsfrist dem Großherzog die Liste der Candidaten vorlegen, damit die nicht genehmten gestrichen werden. Aus der übrig bleibenden Anzahl wählt dann das Capitel den Bischof nach den gewöhnlichen Formen und legt die Wahlurkunde dem Papste „zur Bestätigung“ vor. Letzterer beauftragt einen höheren Geistlichen mit Vornahme des Informativprocesses über die Eigenschaften des Gewählten und erfolgt, falls die Bestätigung verweigert wird, eine Neuwahl. Einweilen wird das Domcapitel, wie im Jahre 1849 für die interimistische Verwaltung der Diocese, einen Verweser zu ernennen haben.

Mannheim, 9. Juli. Das „Tagbl.“ berichtet: Die hiesige Polizeibehörde hat in einem Geschäftszimmer des Polizeicommissars versuchsweise ein Laboratorium zur Untersuchung von Nahrungsmitteln errichten lassen, welches unter der Leitung eines geprüften Chemikers bereits in Thätigkeit getreten ist. Gestern wurde auf dem Speisemarkt eine Anzahl von Butterproben erhoben, bezüglich deren in drei Fällen die Fälschung durch Schweinesett und Salz nachgewiesen werden konnte. Die herart gefälschte Butter wurde dem Vernehmen nach confiscirt. — Ein großartiger Butterstrike, veranlaßt durch die enorm hohen Butterpreise, wird gegenwärtig in Neustadt geplant und soll nächste Woche in ganz Südwest-Deutschland in Scene gesetzt werden. Postkarten mit der Lösung: „Nächste Woche Butterstrike! Eine Mark!“ laufen in großer Zahl im Lande umher und sind adressirt: „An die Hausfrauen von Straßburg, Karlsruhe, Mannheim, Kaiserslautern, Neustadt, Landau, Edenkoben“ u.

München, 16. Juli, Abends. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Abend 8 Uhr nach Wien zurückgekehrt.

Kärnberg, 12. Juli. Das germanische Nationalmuseum feiert unter vorwiegend großer Theilnahme am 16. August d. J. sein 25jähriges Jubiläum. Besondere Einladungen erfolgen nicht. Dagegen werden sämtliche Gönner und Freunde der Anstalt als Gäste willkommen sein. Am 13. August beginnt hier die diesjährige Versammlung des Gesangsvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine, welche bis zum 18. dauert, und deren Mitglieder der Jubiläumsfeier des germanischen Nationalmuseums betheiligen. An der Versammlung können nicht bloß die Mitglieder der verbundenen Vereine, sondern jeder Geschichts- und Alterthumsfreund Theil nehmen, welcher sich im Bureau der Versammlung einschreiben läßt und den Versammlungsbeitrag von 6 Mk. entrichtet. Für die Jubiläumsfeier stehen allerlei Genüsse in Aussicht. Der Riedelsche Gesangsverein in Leipzig wird ein großes Kirchenconcert geben, das Kenner'sche Madrigalquartett wird die profane Musik der Vorseit zur Darstellung bringen. Es ist die Aufführung eines Mystereums (kirchlichen Dramas) des 12. Jahrhunderts, dann eines Fastnachtschwantes von Hans Sachs u. A. beabsichtigt.

Straßburg, 13. Juli. Wie die „Straßburger Zeitung“ mittheilt, hat die zuständige Behörde vorgestern Nachmittag circa 1700 Liter aus Frankreich kommenden, mit Fuchsin verfälschten Rothwein vor dem Fischertore hier selbst in die Ill abfließen lassen.

— 14. Juli. In den letzten Tagen hat im Reichslande das Aushebungsgeschäft stattgefunden und ist in guter Ordnung und mit gutem Erfolge von Statten gegangen. Gegen frühere Jahre waren verhältnißmäßig wenige Bestellungspflichtige ausgeblieben. — Das „Amtsblatt für den Bezirk Lothringen“ veröffentlicht die vom Oberpräsidenten verfügte Namensänderung von 90 lothringischen Gemeinden mit dem Anfügen, daß fortan nur noch die deutsche Benennung zur Anwendung zu kommen hat. So soll fortan u. A. das seitherige Brulange = Drillingen, Destey = Destrich und Suisse = Sülzen heißen.

Italien. Vor nicht allzulanger Zeit stand der Papst mit seinem alten Freunde, dem Abt von Montecassino Luigi Tosti, den der Papst nach Rom berufen hatte, auf einem Balcon des Vaticanus. Auf die italienischen Flaggen deutend, die auf verschiedenen Säulern zu den Füßen der Ausschauenden schwebten, sagte Pius IX.: „Im Grunde unseres Herzens haben wir die doch lieb.“ Pius IX. und Tosti sind beides „Neogueltern“ und Tosti hat längst seinen Frieden mit der Italia gemacht und dadurch sein Kloster gerettet. Um so mehr haßten beide Männer

Deutschland. Tosti, den ich persönlich kenne, ist übrigens einer der kenntnißreichsten italienischen Historiker und ein sehr gewandter Mann.

Frankreich. Paris, 16. Juli, früh. In der Regierung nahe stehenden Kreisen ist mehrfach davon die Rede, daß die Regierung, entsprechend den von den Handelskammern geäußerten Wünschen, die Verhandlungen über Erneuerung des Handelsvertrages mit England bis zur Beendigung der Abgeordneten-Enquete sistiren werde. — Herzog Decazes kehrt dem Vernehmen nach morgen Abend aus Salins hierher zurück. Es heißt, am Dienstag finde eine Ministerathssitzung statt, in welcher ein definitiver Beschluß über den Termin zur Vornahme der Wahlen gefaßt werden solle.

— Abends. Der Minister des Innern hat an die Präfecten ein Circular gerichtet, in welchem er dieselben davon in Kenntniß setzt, daß die Regierung bei den bevorstehenden Wahlen nur Candidaten unterstützen werde, deren politisches Glaubensbekenntniß sich nicht von den Grundzügen einer Politik der Versöhnung und Einigung aller Fractionen der conservativen Partei entferne. — Die „Agence Havas“ theilt mit, daß das Circular des Ministers veranlaßt worden sei durch eine bonapartistische Kundgebung des aufgelösten Municipalrathes von Loulou.

Großbritannien. London, 16. Juli, Unterhaus. In Beantwortung der am Donnerstag vom dem Deputirten Jenkins angeforderten Anfrage erklärte der Unterstaatssecretär Bourke sich bereit, die Proclamation des Kaisers von Rußland an die Bulgaren dem Hause vorzulegen. Weiter theilte Bourke mit, er sei von Bukarest aus davon in Kenntniß gesetzt, daß der Fürst Tscherskoff die bulgarische Verwaltung reorganisiren werde. Derselbe sei in Begleitung von etwa 400 russischen Civilbeamten in Bulgarien eingetroffen. Indes sei er (Bourke) nicht officiell darüber benachrichtigt worden, daß die russische Regierung die Absicht habe, die russische Sprache oder die russische Verwaltung in Bulgarien einzuführen. Es sei ihm daher nicht möglich, die Ansichten der englischen Regierung in Bezug auf diesen Gegenstand darzulegen. Auf eine Anfrage des Deputirten Dilke erklärte Bourke, die ihm ausgegangenen Informationen seien nicht genügend, um darüber Auskunft geben zu können, ob die türkische Flotade der russischen Häfen am schwarzen Meere eine effective sei oder nicht. Schließlich wurde in Folge einer Interpellation des Deputirten Kingscott seitens der Regierung mitgetheilt, daß der Ausbruch der Kinderpest am Sonnabend in Bethnal-Green constatirt worden sei.

— Nachmittags. Der zweite Sohn des Prinzen von Wales, Prinz Georg Friedrich, ist bedenklich erkrankt.

Serbien. Belgrad, 15. Juli. Bei den gestrigen Neuwahlen zur Stupitschina wurden in den Landbezirken die der Oppositionspartei angehörigen Mitglieder wiedergewählt.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 17. Juli.

— (Concert.) Das gestrige dritte Gewerbevereins-Abonnements-Concert, welches die Warmbrunner Badecapelle im Thiel'schen Landhause abhielt, war trotz des vorhergegangenen Regens, welcher die Abhaltung des Concerts fast bis zum letzten Augenblicke in Frage gestellt hatte, zahlreich besucht. Um aber auch denjenigen Gewerbevereinsmitgliedern entgegen zu kommen, welche durch die Bitterung vom Besuch des Concerts sich abhalten ließen, hat Herr Elger sich gern bereit erklärt, die noch nicht benützten Abonnementsbillets auch für das nächste im Landhause stattfindende Concert gelten zu lassen. Ueberhaupt sind, den allseitig kund gegebenen Wünschen entsprechend, zu allen noch folgenden Concerten, welche die genannte Capelle im Landhause giebt, für die Mitglieder des Gewerbevereins Billets zu den bisher vereinbarten Preisen beim Vorstandsmitgliede Herrn Pücher zu haben.

* Der Termin zur wissenschaftlichen Prüfung der Aspiranten für den einjährig-freiwilligen Militärdienst beginnt am 17. September c., früh 8 Uhr, bei der königl. Regierung in Biegnitz. Diejenigen jungen Leute, welche in diesem Jahre das 20. Lebensjahr noch nicht erreichen, und sich zum Nachweise ihrer wissenschaftlichen Befähigung dieser Prüfung unterziehen wollen, haben ihre Gesuche, denen ein selbstgeschriebener Lebenslauf, Geburtszeugniß, polizeiliches Führungsbüchlein und die Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den Freiwilligen während seiner Dienstzeit auszurüsten, zu bekleiden und zu verpflegen, beizulegen ist, bis spätestens zum 1. August d. J. schriftlich bei der königl. Regierung in Biegnitz anzubringen.

* Der neu gegründete Schlesische Beamten-Credit-Verein (Eingetr. Gen.) zählt, trotz seines kaum zweimonatlichen Bestehens, bereits 75 Mitglieder und hat an dieselben während dieser kurzen Zeit schon gegen 15,000 Mk. Darlehen auf 5 bis 10 Jahre begeben. Gegenüber den nicht ausgebliebenen Agitationen, welche von verschiedenen, allerdings interessirten Seiten gegen den Verein in Scene gesetzt worden sind, sprechen diese Thatfachen für sich selbst, und ist nur lebhaft zu wünschen, daß auch fernersich Beamte aller Kategorien dem Vereine

anschließen und dadurch zur Consolidirung eines Werkes beitragen möchten, dessen Bedeutung und segensreiche Wirkung für die Beamtenwelt unstreitbar ist. Je größer die Zahl der Mitglieder wird, um so rascher und sicherer wird auch der Verein seine Aufgaben zu lösen im Stande sein. Da die Verwaltung des Vereins eine fast lohnfreie ist, so kann am Schluß des ersten Geschäftsjahres für die Stammantheile der Mitglieder schon jetzt eine Dividende in Aussicht gestellt werden, welche alle gehegten Erwartungen weit übertreffen wird.

* (Maßregeln gegen die Zigeuner.) Die kgl. Regierung zu Oppeln bringt im Kreisblatt aus Anlaß mehrerer von umherziehenden Zigeunern in jüngster Zeit verübten Verbrechen und Raubfällen in den ober-schlesischen Kreisen den Polizeiorganen und Ortsbehörden die von ihr erlassene Verfügung in Erinnerung, daß alle Zigeuner, slawischen Kesselflicker, Drahtbinder u. in größeren oder kleineren Banden, sie mögen mit Reise-Documenten versehen sein oder nicht, im Betretungsfalle anzuhalten und event. per Transport von Ort zu Ort über die Landesgrenze zurückzuweisen sind.

Breslau, 13. Juli. Der Oberpräsident von Schlessen, Herr v. Puttkamer, ist, wie die „Schl. Bta.“ meldet, zum Curator der hiesigen Universität ernannt worden, und hat als solcher die Geschäfte übernommen. Herr von Puttkamer hat während der verhältnismäßig sehr kurzen Zeit seiner Amtsthätigkeit sich das Vertrauen eines großen Theils der Bewohner der Provinz Schlessen zu erwerben verstanden, so daß das Bild des letzten Präsidenten, Herrn von Arnim-Bohnenburg, zu verblasen beginnt. Es war Herr von Puttkamer der Ruf eines sehr strengen, echt conservativen Mannes vorausgegangen, bis jetzt hat jedoch die Bevölkerung darüber noch nicht zu klagen, daß die Verwaltung vom einseitig conservativen Interesse aus geleitet wird, im Gegentheil, man hatte wiederholt Gelegenheit, wahrzunehmen, daß die Ausführung und Handhabung der Gesetze nach rechts und links in gleicher Weise erfolgt. Was einem tüchtigen Verwaltungsbeamten und auch der ihm unterstellten Verwaltung auf jeden Fall immer zum Nutzen gereicht, das ist die persönliche Kenntnisaufnahme der einzelnen Glieder der Verwaltung, sowie die locale Sachkenntniß. Beides versucht Herr von Puttkamer sich eingehend anzueignen, indem er den zahlreichen Kreisen unserer großen und vollkreisigen Provinz seine Besuche abstattet.

(G. N.) Löwenberg, 14. Juli. Es dürfte für Viele von Interesse sein, zu erfahren, daß die Gemahlin des Grafen Friedrich von Rothenburg auf Polnisch-Neittow (bekanntlich ein Sohn des viele Jahre in Löwenberg residirenden Fürsten von Hohenollern-Hechingen) ein Fräulein Dorette Schirmer ist und noch vor kurzer Zeit Operettensängerin im Friedrich-Wilhelmsstädt. Theater in Berlin war.

Friedberg a. O. (Reisende. — Kinderfest.) Seit etwa 14 Tagen passiren hier zu Wagen und zu Fuß viele Reisende nach Hainsberg, Schwarzbach und Umgegend. Viele derselben verfolgen dann ihr Ziel weiter, links dem Hochsteine und dem Hochgebirge zu; Andere über Messersdorf nach Böhmisch-Neustädt, Viehwerda, Haindorf, Raspenau, Friedland oder Reichenberg; Andere, vornehmlich die Badegäste, weilen länger am Fuße des Fergegebirges und besuchen näher gelegene schöne Punkte, wie den Kessel-Steinbruch, Geiersberg, grüne Koppe, Ramm und Her, Hensfelder, Tafelsichte, Wilhelmshöhe u., alle von besonderen Vorzügen, sei es mit der Fernsicht ins Schlessen, Lausitz, Böhmisches Land, oder nach des letzteren Bergen und Wäldern hinüber. — Donnerstag, den 12. d. M., feierte die hiesige Schuljugend beider Confessionen wieder gemeinschaftlich das jährliche Kinderfest. Beim Ausmarsch wurde die schön gepuzte Schaar von circa 360 Kindern durch ein plötzliches heftiges Gewitter überrascht, konnte aber später noch ihr Fest abhalten, da der Nachmittag und Abend wieder schön und warm war. Die Herren Lehrer, sowie Herr Rentant Kling mit dem Fest-Comite und deren Frauen hatten wieder Alles aufs Beste angeordnet, so daß es den Kindern weder an Abwechslungen der Freude noch des Genusses fehlte. Wohlthätige Kinderfreunde waren mit ihren Spenden wieder fördernd, und Buchwald's Capelle concertirte recht wacker.

Raumburg am Ober. Ueber ein Duell, welches hier stattfand und dessen Verlauf die Interessenten nach Möglichkeit zu verheimlichen suchten, gehen der „Niederchl. Bta.“ nachträglich von unterrichteter Seite die nachstehenden Details zu. — Eine junge Dame mit einem Vermögen von 90,000 Mark hatte zwischen Train und Infanterie Zwietsch getätigt. Der Train-Reservelieutenant S. aus D. glaubte der Bevorzugte zu sein, aber es kam anders; auf einer Hochzeit, zu der er geladen und zu der der Goldfisch mit 90,000 Mark ebenfalls geladen war, kam sie zu der Ueberzeugung, daß die Infanterie eine bevorzugtere Waffe sei, als der Train, roth hatte auf sie eine höhere Ansehenskraft als hellblau und sie hing ihr Herz an einen Infanterie-Officier. In Folge dieser Farbenliebhaberei soll es zwischen dem Fuhrwesen und dem Bajonet zu einigen Auseinandersetzungen gekommen sein und ein Reservelieutenant S. aus D. behauptete vor Anderen, S. sei gefordert worden, hätte die Forderung aber aus dem Grunde abgelehnt, weil er einer Frau wegen keine Augen wechsele. Ob dies nun wahr oder nicht, jedenfalls kam die

Angelegenheit vor den Ehrenrath des betreffenden Landwehrbataillons und in weiterer Folge erhielt S. eine Forderung auf Pistolen und Ort und Zeit wurden festgesetzt. Als Secundanten figurirten Hauptmann W. aus S., Reservelieutenant und Gutepächter v. J. und Fabrikbesitzer L., Beide aus N. Letzterer hatte Pistolen und Pistolen mitgebracht; ein in N. wohnender Major z. D. F. soll die Kugeln gegossen haben. Zwei Aerzte durften natürlich nicht fehlen und wurden durch die Doctoren W. und S. vertreten. Die böse Welt behauptet nun, daß die Secundanten über ihre Functionen nicht unterrichtet gewesen seien, und daß dadurch eine Verletzung herbeigeführt worden wäre, die von den Duellanten zu einer Auslösung benützt worden sei. S. bat um Verzeihung, die ihm von S. gewährt wurde und in die Arme fielen sich Beide und weinten u., während die Secundanten noch immer über die Obliegenheiten herumschritten, schließlich aber in der Ansicht übereinkamen, daß, wenn doch Blut hätte fließen sollen, nur aus Versehen Einer oder der Andere getroffen worden wäre.

(G. N.) Görlitz, 17. Juli. Im Anschluß an unseren Bericht in letzter Nr. bezüglich des vermuthlichen Raubmordes an der separirten Clemens find wir heute im Stande, unseren Lesern mitzutheilen, daß es den Bemühungen unserer Criminalpolizei gelungen ist, den Attentäter in der Person des Zimmergesellen Edward Niedergesäß aus Reiffau (Kreis Slogau) am Sonntage zu ermitteln und festzunehmen. Derselbe ist bereits am Sonntag Mittag 12 Uhr in das Gerichtsgesängniß eingeliefert worden, und soll in der Hauptsache bereits zugestanden haben, in der Nacht zum 14. d. M. in die Clemens'sche Wohnung mittelst Eindringens einer Fenstertheibe eingestiegen zu sein. Zudem wir uns mit Rücksicht auf die noch bevorstehende gerichtliche Voruntersuchung der Details über das Verbrechen enthalten, wollen wir über die Person des verhafteten Thäters noch Folgendes mittheilen. Derselbe ist 31 Jahr alt, unverheirathet und hat seiner Militärschuld als Pionier genügt. Wegen wiederholten Diebstahls war er zuletzt zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt, die er vom 23. Mai 1873 bis dahin 1875 in der hiesigen Strafanstalt verbüßt hat. Nach seiner Entlassung nahm er in der hiesigen Actienfabrik für Eisenbahnmateriale Arbeit und sein Quartier bei der u. Clemens im Hause Heilige-Grabsstraße Nr. 8. Dort wohnte er über ein Jahr bis zum Herbst 1876, wo ein Streit wegen nicht bezahlten Logis- und Kostgeldes entstand. Inzwischen hatte Niedergesäß das Unglück gehabt, voriges Jahr bei einer nächtlichen Affaire beim Gasthose zur „Stadt Düsseldorf“ auf der Rothenburgerstraße von einem Gegner durch den Wurf mit einem scharfen Beile am Fußgelenk eine schwere Verwundung davonzutragen. Wegen der letzteren mußte er seit Weihnachten vorigen Jahres bis 13. d. M. im hiesigen Krankenhause zubringen. Nachdem er von dort am Freitage voriger Woche Mittags entlassen worden war, ist er jedenfalls auf den Gedanken gekommen, seiner früheren Wirthin einen nächtlichen Besuch abzustatten. Das, was dabei geschehen, wird die bevorstehende gerichtliche Untersuchung hoffentlich an das Tageslicht bringen. Wie verlautet, hat die Obduction der Leiche am Sonntage ergeben, daß der Tod durch Erstickung erfolgt ist. Eine Vererbung ist auch bis jetzt noch nicht entdeckt.

(Dr. R. Bta.) Deutchen O. S., 14. Juli. (Fleischconfiscation.) Am letzten Wochenmarcte wurden durch den Kreisbierarzt Feid bei zwei Fleischern Thelle eines finnigen Schweines confiscirt. Ein auswärtiger Fleischer hatte das Fleisch hiergebracht und bei zwei auf dem Markte ausstehenden Fleischern unterzubringen gewußt. Möge ihm die auferlegte Strafe von 60 Mark eine Warnung sein, derartige der Gesundheit schädliche Waare in gleicher Gewisslosigkeit dem Publicum zum Verkauf zu stellen. Herr Kreisbierarzt Feid wird auch ferner mit größter Aufmerksamkeit namentlich die von auswärtig zu Markt kommenden Fleischer im Auge behalten.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	17. Juli	16. Juli		17. Juli	16. Juli
Weizen per Juli	236	236	3 1/2% Schief. Pfandbr.	85.75	85.65
Roggen per Juli	153	152	Deffter. Banknoten	163.25	162
August/September	152.50	152	Freib. Eisenb.-Actien	68	68
Hafer per Juli	125	125	Oberschl. Eisenb.-Actien	117.60	117.95
Rübsl per Juli	71	70	Deffter. Credit-Actien	243.50	239
Spiritus loco	50.50	50.50	Lombarden	116	115
August/September	49.80	49.50	Schles. Bankverein	83	83
Wien.			Bresl. Discontobank		
	17. Juli	16. Juli		17. Juli	16. Juli
Credit-Actien	150	148.50	Rauraschütte	63.75	63.75
Lombard. Eisenb.	71.50	71.50		62.50	61.75
Napoleon's'or	9.95	10.00	Berlin.		
				17. Juli	16. Juli
			Deffter. Credit-Actien	244	240
			Lombarden	116	116
			Rauraschütte	62.87	62

Nachruf
an unsere
unvergessliche Gattin und Mutter
Frau Caroline Brauner.

Gestorben zu Schönau den 18. Juli 1876.

Ein Jahr entfloß, seit Du von uns geschieden,
Seit Dir im Tode brach das treue Herz;
Dein frommer Geist weilt nun im ew'gen Frieden,
Uns aber bleibt der Trennung bitter Schmerz;
Denn alles Glück, das wir durch Dich empfunden,
Mit Deiner Todesstunde uns entschwinden.

Mit Eifer widmetest Du Deine Kräfte
Dem Wohl der Deinen, und mit treuem Fleiß
Besorgtest Du die häuslichen Geschäfte
In dem Dir liebgewordenen trauten Kreis.
Du standest Jedem gern und hilfreich bei,
Unwandelbar war Deine Lieb' und Treu.

So ruhe sanft in sel'gem Himmelsfrieden,
Dort, wo man Trennungstränen nicht mehr weint,
Für dieses Leben sind wir zwar geschieden
Von Dir, die es so herzlich gut gemeint;
Doch soll der Glaube uns nicht untergehen,
Daß wir uns dort auf ewig wiedersehen.

Schönau, Breslau, den 18. Juli 1877.

[7580]

Die Hinterbliebenen.

Wehmuthsklänge
am Grabe

unserer Heuern Vaters, des am 18. Juli 1876 zu Hirschberg
verstorbenen Gastwirths

Christ. Ehrenfried Scholz.

Ein Jahr ist schon entschwinden
Seit Dir das Auge brach,
Das treue, das so freundlich
Zu Deinen Kindern sprach.
Ein Unglücksfall zerschnitt ihn,
Den Lebensfaden Dein,
Wir sahn Dich trauernd scheiden,
Erlöbt von Schmerz und Pein.

Treu hast Du Deine Pflichten
Auf Erden hier erfüllt;
Dein Himmel war mit Wolken
Bismweilen auch verhüllt;
Dein Leben war voll Arbeit
Und voll von mancher Müß!
Treu hast Du für die Deinen
Gesorget spät und früh.

Nun bist Du mit der Mutter
In kühler Gruft vereint,
Wir haben manche Thräne
Des Dank's Euch nachgeweint.
Wir werden nie vergessen,
Wie Ihr an Lieb' so reich!
Sie ist der schönste Denkstein,
Den Ihr errichtet Euch!

Die trauernden Hinterbliebenen
in Hirschberg u. Jauer.

[3991]

Entbindungs-Anzeige

[7577] Gestern Abend 8 1/4 Uhr wurde
meine liebe Frau Emma, geb. Ubert,
von einem kräftigen Knaben glücklich
entbunden.

Golberg, den 16. Juli 1877.

Oswald Menzel,
Stadthauptkassen-Buchhalter.

Ämtliche Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Auenhändler Heinrich
Wittig gehörige Grundstück Nr. 54
zu Ober-Würgsdorf soll im Wege
der nothwendigen Subhastation am
13. September c., Vorm. 9 Uhr,
vor dem Subhastationsrichter in unserem
Gerichtsgebäude, Sitzungs-Zimmer, ver-
kauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 08 Ares
90 Quadratmeter der Grundsteuer unter-
liegende Vändereien und ist dasselbe bei
der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswert
von 24 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle und
glaubhafte Abschrift des Grundbuchblattes,
die besonders gestellten Kaufbedingungen
einwige Abschätzungen und andere das
Grundstück betreffende Nachweisungen
sind in unserem Bureau lla. während
der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum
oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen
Dritte der Eintragung in das Grund-
buch bedürftige, aber nicht eingetragene
Rechte geltend zu machen haben,
werden hiermit aufgefordert, dieselben zur
Vermeidung der Präclusion, spätestens
im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Beihaltung des Zu-
schlages wird
am 15. Septbr. c., Vorm. 9 Uhr,
in unserem Gerichtsgebäude, Sitzungs-
Zimmer, von dem Subhastations-Richter
verkündet werden.

Bollenshain, den 4. Juli 1877.

**Königliche Kreis-Gerichts-
Deputation.** [7559]
Der Subhastationsrichter.

!! Künstliche Zähne !!

werden schmerzlos, gut pas-
send, u.ater Garantie einge-
setzt von [7548]

Rudolf Müller,
Schönau, Markt 75.

[3986] Nachdem ich vor dem Königl.
Kreis-Physikus Herrn Dr. Herrmann
in Hirschberg die Prüfung als

Fleischbeschauer

befanden habe, empfehle ich mich dem
geehrten Publikum zur Untersuchung des
Schweinefleisches auf Trichinen.

Selbort, den 16. Juli 1877.

A. Friedrich, Gastwirth.

[7551] Ich bringe hierdurch zur öffent-
lichen Kenntnissnahme, daß die Frau des
verstorbenen Schmiedemeister Roessner
aus Kaufung, jegliche Frau des Schmiede-
meister Simon zu Groß-Waltersdorf
bei Bollenshain, wegen 45 Mark den
Manifestations-Eid geleistet hat
August Mulwald
in Schönau.

[3969] Dem Herrn

R. Kannefeld
zu seinem 50. Wiegenfeste am heutigen
Tage ein 9999-mal donnenndes Lebehoch.
Einige Freunde.

[7545] In welchem schließlichen Bader-
orte giebt es sogar während der Hoch-
saison Polizeistunde?

Antwort: In Warmbrunn!

[7482] Ich habe den Hausbesitzer Gott-
fried Betermann aus Rohnau im
Gerichtskreis Cham zu Reusendorf schwer
beleidigt und leiste ihm nach mündlicher
Einigung hiermit öffentlich Abbitte.
Wilhelm Neumann a. Kreuzwiese.

Dem Jahrmartsbeziehenden Publikum
hierdurch zur gefälligen Kenntnissnahme,
daß ich die Jahrmartsbuden in
Bollenshain wieder käuflich über-
nommen und dieselben zum bevorstehen-
den Markte, welcher den 23. Juli
stattfindet, in gewohnter Weise vermiethe
und auch aufsetzen lasse, bitte daher um
recht zahlreiche Bestellungen. [7522]
Bollenshain, den 13. Juli 1877.

Joseph Fischer,
Schwefelmeister.

Concentr. Restitutions-Fluide,
**Butterpulver mit Gebrauchts-
Anweisung, à Pack 40 Pf.,**
**Milch- und Nuzenpulver, ge-
prüft.** [5580]
empfehle die Apotheke in der Langstr.

[7574] Offerten auf 60 Schod
Ernteseile nebst Preisangabe nimmt
entgegen

Filegel in Fischbach i. Schl.

Ein junger, hochhaariger Ketten-
hund steht zum Verkauf in [3974]
Nr. 48 zu Gotschdorf.

Handelshenten

empfehle ich mein Lager von
roben Coffee's
einer gütigen Beachtung.

Robert Schön,
[7562] an den Brücken Nr. 7.

Saure Kirshen

kauft [7526]
Philipp Neisser Nachf.,
Rud. Cohn in Biegnitz.

[3984] Ein gut erhaltener Selbst-
schrank sowie eine Copir-Presse
werden zu kaufen gesucht. Adressen sub
A. Z. 3 durch die Exped. v. Boten.

Ein fast neuer halbgedeckter Wagen
mit Rücksitz zum ein- u. zweisp. fahren,
für Lohnfuhrwerk passend, desgl. ein
einsp. Fockswagen und ein leichter
Spazier-Glitten stehen wegen Auf-
gabe des Geschäfts billig zum Verkauf
bei
Siebert
[4002] in Reibnitz.

**Einen fetten
3jährigen Bullen
und eine fetten
4jährige Kuh**

offerirt zum Verkauf
[7312] das Do nimum Mauer.

[7595] Gut erhaltene alte
Kartoffeln
 kauft Hermann Günther.

Corsetts, Schürzen, Frauen [7585]
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
Rosa Berju,
 Schulstr. Nr. 12 (Moprenede)

Drabtnägel billig bei
Leopold Goldmann.
 [3988] Langstraße.

Empfehlung.
 [5886] Das seit Jahren rühmlichst bekannte **echte Fuhrmann-Glöckner'sche Pflaster** mit Stempel & Fuhrmann, geprüft und empfohlen gegen Knochenfract, Krebschäden, Karfunkel, Drüsen, Hühneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerliche Schäden, Magenschmerzen, Sichts, Reissen u. s. w.
 Um das **echte** zu bekommen, verlange man das Fuhrmann-Glöckner'sche Pflaster
 Zu beziehen a Schachtel 50 u. 25 Pf durch Herrn Apotheker **Dunkel** in Hirschberg.

Ia. Reis-, Strahlen-, Weizen- und Kartoffel-Stärke, englische Patent-, Wasch-, Crystal- und gr. Seife, per Pfund 30 Pf.,
 Elain-Seife, per Pfd. 35 Pf.,
 Harzseife per Pfd. 35 Pf.,
 Eschweger Seife per Pfd. 40 Pf.,
 Kern-Seife per Pfd. 45 Pf.,
 Oranienb. Seife per Pfd. 50 Pf., bei Entnahme von 5 Pfd. bedeutend billiger,
 Toiletten-Seifen, alle Sorten, empfiehlt den Hausfrauen zur gef. Beachtung die [7589] Colonialwaaren-, Südfrucht-, Delicatessen- u. Wein-Handlung von

Gustav Kretschmer,
 Langstrasse 1.
 vis-à-vis der Königl. priv. Adler Apotheke.

Frische Füllung natürlicher Mineralbrunnen, Billiner, Carlsbader, Hunyadi János Bitterwasser &c empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

Chocoladen
 von **Gebr. Stollwerck, Köln.**
 Lieferanten der Höfe von Preussen, Oesterreich, England, Italien, Bayern, Holland &c. &c., garantiert pure Cacao und Zucker, auf Lager in Hirschberg bei Joh. Hahn u. Conditior H. Merzin; in Volkenhain bei E. Auth. [15841]

[3990] Ouitarren, Zithern, Violinen, sowie Schulen u. Saiten für diese Instrumente verkauft Przbilla son.

Reeller Ausverkauf wegen Concurs.

[7598] Die aus der Cohn'schen Concursmasse gerichtlich abgeschätzten Waaren werden, um den Verkauf zu beschleunigen, bedeutend unterm Taxpreise Ring 49, Kornlaube, verkauft.

Die schönsten Kleiderstoffe, gute Waare, lange Elle 3 u. 4 fgr., 10/4 breiten schwarzen Ripps und Cachemir, lange Elle 12 fgr., die feinsten schwarzen Seiden-Aspacos, lange Elle 7 fgr., französische waschechte Kattune, lange Elle 2 1/2 fgr., weiße und bunte Gardinen, echt und haltbar, l. E. 3 u. 4 fgr., rein leinene Taschentücher (Rasenbleiche), Stück 3 fgr., Cassier Schirting und Eblison, zu Bettbezügen, l. E. 2 1/4 fgr., Küchenleinwand, 1/2 breit (früherer Preis 5 fgr.), l. E. 3 fgr., Züchenleinwand, 1/4 br., reinleinen, schwerste Waare, l. E. 3 1/2 fgr., Matrasen- und Unterbett-Drillische, 1/4 breit, lange Elle 5 fgr., die schwersten rosa- und buntgestreiften Barchente, l. E. 4 fgr., Caffee-Servietten in Damast, weiß u. bunt, Stck. 12 1/2 u. 15 fgr., weiße Leinwand zu Betttüchern und Hemden, l. Elle 2 1/2 fgr., Küchenhandtücher, 2 Ellen lang, rein leinen, Stück 2 1/2 fgr., Schürzenleinwand, rein leinen, 1/4 breit, lange Elle 4 fgr., blauleinene, bedruckte Küchenmützen, Stück 7 fgr., weiße und rothe Bettdecken, 1 1/2 lang, Stück 25 fgr., Dofenzeuge u. Lurrtücher zu Sommer-Anzügen, l. E. 3 u. 4 fgr., diese eleg. Unterröcke mit u. ohne Sticker, Stck. 1 u. 1 1/2 rtl., Flanelle zu Unterröcken u. Jacken, beste Waare, l. E. 8 u. 10 fgr., rohe Leinwand für Schneider und Sattler, lange Elle 1 3/4 fgr., Strohsackleinwand, 1/4 breit, reines Flachsgarn, l. E. 3 1/2 fgr., Luche u. Buchstins zu Herren- u. Knabenanzügen, l. E. 1 rtl., glatt blaue Schürzenleinwand, 1/4 breit, lange Elle 3 1/2 fgr.

Hausirer u. Handelsleute haben extra Preise.
Ring 49, Kornlaube,
 neben Herrn Wurfisfabrikant Arbeit.

Arab. Moecca,
 vorzügl. im Geschm.,
 gebrannt, das Pfund 140 Pf.,
 empfiehlt **Robert Schön,**
 [7561] an d. Brücken Nr. 7.

[3976] Ein gebrauchtes, noch gutes **Doppel-Comptoir-Pult** wird zu kaufen gesucht.
 Adressen unter **C. K. 56** sind in der Exped. d. „Boten“ abzugeben

Berliner Rasirseife,
 beste Qualität,
 das Pfd. 65 Pf., bei 9 Pfd. 60 Pf.,
 empfiehlt die Droguen-Handlung **Aug. Gusinde,**
 [7572] Liegnitz.

Verkauf von Feldfrüchten.
 [7564] Es soll auf dem Dom. Ader-Schoosdorf ein Theil der diesjährigen Ernte auf dem Halme in kleineren oder größeren Parzellen
 Sonnabend, d. 21. Juli a. c.,
 Nachm. 3 Uhr,
 verkauft werden.
 Die Dom.-Verwaltung.

[7501] Ich habe noch 400 **Schöstarke Ernteseile** abzugeben.
 Gutbesitzer **Fischer** zu **Sammelwitz** bei Jauer.

Tabaks-Offerte.

Um ihr grosses Lager in den verschiedensten Sorten **Roll- und Packettabaken** zu räumen, verkauft von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen die [7590] Colonialwaaren-, Wein-, Südfrucht- und Delicatessenhdlg. von **Gust. Kretschmer,**
 Langstrasse 1,
 vis-à-vis der Königl. priv. Adler-Apotheke.

3 Rube,
5 Schweine,
 ca. 70 **Sammel**
 verkauft das Dom. Ader-Wiesenthal.

Selterfer- u. Sodawasser
 in Flaschen und Ballons zum Anschank empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

Wasserrüben, Rettig, Spinatsamen bester Qualität, dsgl. junge Schnittbohnen empfiehlt [3955] **C. Opitz's** Handelsgärtnerei u. Samenhandlg. — Berndtenstr.
 [3987] Feisten feinsten **Rotthirsch** in der Wildhandlung von **Merndt.**

[3994] Ein **Jalousienbox**, 9' hoch, 9 1/2' breit und zwei neue **Sobelbänke** sind in Nr. 124 zu **Hirschdorf** zu verkaufen.

Schotten-Heringe,
 per Stlok 5 und 6 Pf.,
 bei **Gustav Kretschmer,**
 [7591] Langstrasse 1.

[5579] Zu **Bädern** empfiehlt:
Kali-Schwefelleber,
Seesalz, echt,
Stahlfugeln, ganz,
 dto. **Pulver,**
Kreuznacher Mutterlange,
Kiefernadel-Öel,
 dto. **Extract**
 die Apotheke in der Langstraße.

[7592] Wir kaufen jedes Quantum **Blaubeeren und Himbeeren**
 zu höchsten Preisen und wollen sich Sammler u. Händler bei uns einfinden.
Gebr. Cassel
 in Hirschberg.

ff. Brod-Meliss
 zum Einkochen der Früchte
 empfiehlt billigst **Robert Schön,**
 [7560] an d. Brücken Nr. 7.

Geschäftsverkehr.
 [7360] Eine ganz sichere Hypothek von 18.000 Mark, auf ändl. Grundbesitz bestehend, ist bald zu cediren.
 Näheres bei **H. Ludewig,**
 Bromenade 33.

4500 Mark
 Mündelgelder sind auf erste Hypothek sofort zu verleihen. Das Nähere durch Inspector **Gerhardt**
 [7502] in **Schreiberhau.**

Geld auf Zeit
 (von 50, 100, 200, 300—500 Thaler) wird bei mäßigen Zinsen u. genügender Sicherheit stets nachgewiesen durch **A. Leder,** Hellerstraße 5.

[7563] Das **Kirchengeld** (ist ver-liehen. Dies den Petenten zur Nach-sicht. **Sowade,** Pastor,
 Kommiss bei Erdmannsdorf i. Schl.

Zwei Villen
 in nächster Nähe von Hirschberg, sehr gut gebaut, mit bester Aussicht auf's Gebirge, sind mir zum Verkauf übergeben worden. — Selbstkäufer erfahren Näher. durch **A. Günther,**
 [7120] Hirschberg.

[7579] Ein in einer Garnisonstadt bei **Liegnitz** gelegenes schön es **Restaurant**
 mit 3 großen Zimmern ist sofort zu verpachten. Näheres bei **Ernst Leissner**
 in **Lüben.**

Mein Haus Nr. 132 zu Hermsdorf u. R., enth. 6 Stuben, 6 Kammern und allem nöthigen Zubehör, bin ich Willens mit d. dazugeh. großen Garten zu verkaufen. **Herrmann Sauer.**

Mein am hiesigen Plage, Kornstr. (Hotel „zum Raben“, bestehendes [7589] **Leinen-Detailgeschäft** beabsichtige ich unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen.

Richard Rüdiger, Landeshut i. Schl.

[7587] Eine seit 35 Jahren in einer großen Kreis- und Garnisonstadt Mittel-Schlesiens betriebene

Glaserei

ist wegen Todesfall preiswürdig zu verkaufen.

Näheres unter Chiffre **V. R. V.** in der Expedition des „Boten“.

Ein Haus

in Herrsdorf u. R., enthaltend 6 Stuben, Küche und mehrere Kammern, in bester Geschäftslage, ist nebst Nebengebäuden und Garten für den Preis von 2500 Thlr. bei 1250 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei dem Hausbesitzer [3780]

Verkaufs-Anzeige.

[7568] Ich beabsichtige meine Gärtnerstelle zu Voigtzdorf Nr. 34 mit 8 Scheffel gutem Acker u. Wiesen, sowie todtem und lebendem Inventar veränderungshalber sofort zu verkaufen.

Wilhelm Fiedler.

Bäderei-Verpachtung.

[7573] Die in Günstersdorf Nr. 69, Kreis Bunzlau in Schl., in günstigster Lage an der Chaussee gelegene Bäderei ist sofort zu verpachten.

Auf dem Wege zwischen Buchwald und Dutil ist am 15. d. M. ein grauer Sommerüberzieher gefunden worden. Abzuholen bei [3977]

H. Kleinert in Nr. 77 zu Arnsdorf.

Vermietungen.

[3997] 2 freundliche Stuben i. 1. Stock, vornheraus, sind 1. October zu verm. **Schützenstraße Nr. 32.**

Ein Quartier zu verm. **Priesterr. 10.** [3921] **Schützenstraße Nr. 21** ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. im Ganzen oder getheilt zu 3 und 2 Zimmern, Küche u. vom 1. October an zu vermieten.

[7541] Zum 1. October ist eine kleine Wohnung zu vermieten. Näheres **Ring 32, im Comptoir.**

[3980] **Hellergasse 22** ist die erste Etage per 1. October zu vermieten.

Greiffenbergstraße Nr. 19 sind Wohnungen zu vermieten und bald zu beziehen. [3973]

[3982] 2 Wohnungen mit Alceoven sind sofort zu beziehen **Mühlgrabenstr. 4**

[7359] **Promenade 33** ist die 2. Etage bald zu vermieten.

[3983] Eine Wohnung mit Gartenbenutzung ist zum 1. October zu vermieten. **Michaellis** in Gundersdorf Nr. 44.

Arbeitsmarkt.

Ein Forstmann,

verheiratet, 34 Jahre alt, im Besitz guter Papiere, welcher als tüchtiger Forstmann und Jäger gut empfohlen werden kann, sucht zur Verwaltung eines Reviers, welches hinreichende Beschäftigung für einen an Thätigkeit gewöhnten Fachmann bietet, zum 1. October anderweite Stellung. Offerten unter **A. W. 100** wird **Rudolf Woffe** in Breslau zur Weiterbeförderung übernehmen. [7570]

[7594] Ein anständiger, junger Mann wird als

Buchhandlungs-Reisender

gesucht. Offerten unter **P. P.** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

[7567] Zwei tüchtige Geblisen finden sofort Beschäftigung in der Bild- und Steinbauerei von

H. L. Walde in Bunzlau.

1 Malergehilfe

wird bei Vergütung der Reise gesucht von **Gustav Reiprich,**

[7525] Maler in Sprottau.

2 Schneidergesellen

finden dauernde Arbeit bei [3999] Schneidermesser **R. Hum,** **Boitenhainerstr. 5a.**

[3975] 1 Schneidergeselle findet Arbeit bei Schneidermesser **Rehoreck** in Grünau.

[3992] 1 tüchtigen Bautischler sucht **Arnold,** Tischlermeister in Lahn.

Tüchtige Schieferbeder

finden dauernde Beschäftigung bei **Ad. Werner** in Strichberg.

[3971] **Rosenau Nr. 8.**

[7565] Ein Barbiergehilfe findet sofort Conditon bei **H. Gwiedler** in Löwenberg

[3995] Zwei anständige, tüchtige **Bädergesellen,**

mit der Weis- u. Brot-Bäderei, sowie mit Kohlensäuren gut vertraut und mit guten Zeugnissen versehen, finden sofort in meiner Bäderei bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. **Joh. Walter,** **Lebau i. Schl.**

[3972] Einen mit Langholzfahren vertrauten **Kutscher** sucht **Beler** in Mauer

Ein Pferdeknecht

kann bald eintreten in der [7581] **Niedermühle zu Rudelsdorf.**

[7566] Einen tüchtigen **Futtermeister**

für den Pferdefall sucht zu sofortigem Antritt bei gutem Lohn Dominium

[7566] **Waldau, Kreis Bunzlau.**

1 Futterknecht

sucht zum baldigen Antritt [3926] **Milchpächter Schönherr** in Schmiedeberg, v. Kramsta'sche Oberhof.

[3979] Einen Arbeiter zur Feldarbeit nimmt sofort an **Scholz,** **Rosenau Nr. 5.**

Einige Lehrlingmädchen

für Pug können sich melden bei [7584] **Rosa Berju.**

[7571] Vom 1. August d. J. ab findet eine Köchin, die auch andere Hausarbeit übernimmt, auf Schloß **Mittels-Raußing** bei Schönau Anstellung. Gute Führungs-Atteste sind bei der Anmeldung aufzuweisen.

[7582] **Rechnerinnen, Wirthschafterinnen, perfecte Köchinnen u. Schleiferinnen** suchen Stellung durch **Vermietungs-Frau Hoffmann** in Warmbrunn.

Auch finden daselbst Mädchen aller Branchen baldiges Unterkommen.

[7576] Fleißiger, arbeitsame **Mädchen**

erhalten bald dauernde Beschäftigung in der Holz- und Galanteriewaaren-Fabrik von **Reinhold Liedl** in Warmbrunn, **Bliesenerstraße.**

[3998] Eine ältere Person sucht bald als Wirthin bei einem einzelnen Herrn oder einer Dame, auch zu einem Kindestellung. Näheres **Schulgasse 1, 3 Treppen.**

[7527] Eine erfahrene, tüchtige **Kinderfrau** zu einem 1/2-jährigen Kindest sucht zu sofortigem Antritt **Fr. Köhler** in Petersdorf.

[7476] Gesucht wird als **Mutter**

ein kräftiges, gesundes Mädchen oder verheiratete Frau, welche seit 8 Tagen oder vor 4 Wochen entbunden worden ist. Schriftliche Anmeldungen sind zu richten unter **H. L. postl. Nachdorf b. Spiller.**

Lehrlings-Gesuch.

[7485] Für mein Stabellen- u. Eisen-Kurzwaaren-Geschäft suche ich einen **Lehrling.** **E. Weinhold** in Liegnitz.

Ein Lehrling

findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei [7424] **Gustav Huebner,** **Bildhauer und Steinmetzmeister** in Liegnitz.

[7111] 1 Lehrling nimmt an **Buchbinder Hilbig** in Warmbrunn.

[7578] Für mein Colonialwaaren-, Farben- und Drogen-Geschäft suche ich einen Lehrling zu sofortigem Antritt oder 1. October c. **Adalbert Preuss** in Sommerfeld.

Vergnügungskalender.

Herrmann's Gasthof

„3 Kronen“ empfiehlt billigen und guten [3996] **Mittagstisch,** **Export-Bier, Selbst 20 Pf.**

„Waldschlößchen“

Cavalierberg. Heute **Mittwoch, den 18. Juli, Großes Kirchen-Buchten-Fest** nebst ff. **Docco,** [3978] wozu freundlichst einladet **G. Tschörner.**

[3981] Heute **frische Waffeln.** **E. Tengler.**

Theater in Warmbrunn.

Donnerstag, den 19. Juli. Spielt nicht mit dem Feuer. Lustspiel in 3 Acten v. G. zu Butlig. Vorher auf Verlangen zum 2. Mal: **Becker's Geschichte.** Operette in 1 Act v. Gernadt.

Freitag, den 20. Juli. Auf vielseitiges Begehren zum zweiten Mal: **Der Sklave.** Neues Lustspiel in 4 Act, von G. v. Moser. [7588]

Zu Vorbereitung: **Die Reise durch Breslau** in 80 Stunden. **Groß-Gesangspost.** **E. Georgi.**

Donnerstag, den 19. u. Freitag, den 20. Juli c.

Großes Garten-Vocal- und Instrumental-CONCERT

zu **Erddmannsdorf,** ausgeführt von der **Breslauer Singspielgesellschaft,** bestehend aus 3 Damen und 3 Herren, unter Direction des **Hrn. A. Schmidt.** **Anfang 7 Uhr Abends.** **Entre 30 Pf.** Hierzu ladet freundlichst ein **Ferd. Schmidt,** **Gasthofbesitzer.** [7575]

Bereins-Anzeigen.

[7586] Wer sich an der **Zurnfahrt nach den Mummelfällen** (Sonntag Abend Nachm. u. Sonntag, den 21. u. 22. Juli) beteiligen will, gleichviel ob **Zurner** oder **Nichtzurner,** wolle sich bis **Donnerstag Abend** bei **Herrn Zelder** melden.

Flussbad.

[7583] Berichterstattung der Commission **Donnerstag, Abends 8 Uhr,** im Saal des **Gasthofes z. Schwarz.** **Adler.**